

Die Senatorin für Soziales, Jugend,
Frauen, Integration und Sport

20.01.2017
H. Rose
Tel.: 2858

Lfd. Nr. 139/17

Vorlage
für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadtgemeinde Bremen am
2. Februar 2017

Vorlage
für die Sitzung der städtischen Deputation
für Soziales, Jugend und Integration am 23. Februar 2017

Langzeitstudie Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung (BRISE) und zur Umsetzung in Bremen

A. Problem

Frühkindliche Förderung und Bildung von Kindern ist ein in die Zukunft gewandtes Thema und Vorhaben. Die Forschung ist sich darüber einig, dass die ersten Lebensjahre für den späteren Schulerfolg bedeutsam sind; je früher Kinder mit möglichen Entwicklungsbelastungen gefördert werden, desto günstiger verläuft ihre Entwicklung.

Während der langjährigen Tradition Bremens in der Entwicklung von Angeboten zur Unterstützung und Hilfe für Kinder und Familien wurde eine große Vielfalt von Arbeitsansätzen, Programmen und Versorgungsstrukturen aufgebaut. Jedoch besteht ein Weiterentwicklungsbedarf an der Qualität von frühkindlicher und nachhaltiger Förderung. Die positiven Wirkungen von frühen Förderprogrammen stellen sich nicht automatisch ein, vielmehr erfordern sie erwiesenermaßen das Zusammenwirken von mehreren und komplexen Faktoren.

B. Lösung

Die **Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung (BRISE; ehemals BIKE)**¹⁾ will an dieser Stelle einen substantiellen Beitrag leisten um die frühkindliche Förderung und Bildung zu verbessern, weiterzuentwickeln und hinsichtlich definierter Qualitätsstandards

¹ Die Umbenennung der Initiative von BIKE in BRISE erfolgte infolge der bereits laufenden Förderung eines namensgleichen Projektes BIKE durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

anzupassen. BRISE ist eine gemeinschaftliche Initiative des Senats der Freien Hansestadt Bremen, der Jacobs Foundation, eines Wissenschaftskonsortiums mehrerer Universitäten und außeruniversitärer Institute mit wesentlicher Beteiligung der Universität Bremen sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Die Langzeitstudie BRISE setzt bei den Problemlagen von Kindern und Familien in sozial und kulturell benachteiligten Lebenssituationen an und untersucht die Wirksamkeit einer Maßnahmenkette von vorschulischen Programmen und Angeboten zur sozial-emotionalen und kognitiven Förderung. Bereits gut evaluierte und in Bremen existierende, z.T. alltagsintegrierte, Angebote zur frühkindlichen und vorschulischen Förderung werden systematisch verknüpft, so dass eine intensiviertere und kontinuierliche Förderung der Kinder von der Geburt bis zum Eintritt in die Schule erreicht werden kann.

In der Langzeitstudie BRISE sollen insgesamt 1.000 Familien und Kinder aus 27 Bremer Ortsteilen einbezogen werden. Alle 1.000 BRISE-Kinder werden durch die Studie begleitet. 250 von diesen werden die in BRISE angelegte Maßnahmenkette vollständig durchlaufen. 750 BRISE-Kinder nehmen selbstbestimmt an Programmen teil, wie es bisher in der Praxis üblich ist. Die Aufnahme der BRISE-Kinder erfolgt in zwei Geburtsjahrgängen (2017/2018).

Die *ressortübergreifende Projektleitung* liegt bei der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport bei der dort zuständigen Abteilungsleitung. Diese Festlegung erfolgt aufgrund der langjährigen Expertise im Bereich der Frühen Hilfen, Frühkindlichen Bildung und Förderung, die auch von Anfang an in die Planung und Antragstellung der Langzeitstudie eingeflossen sind. Die *Koordinierungsstelle „Operative Umsetzung in den Ortsteilen“* ist bei der Senatorin für Kinder und Bildung angesiedelt, beinhaltet eine Personalstelle und wird von der Jacobs Stiftung finanziert. Diese Stelle ist das Bindeglied der drei beteiligten Ressorts und sichert den Brückenschlag zwischen Praxis und Wissenschaft. Die *Koordinierungsstelle „Operative Umsetzung Wissenschaft“* ist an der Universität Bremen angesiedelt und bildet den Kern der Studie in Bremen. Hier sind die begleitenden Mitarbeiter*innen angebunden, die sowohl die BRISE-Familien und Kinder begleiten als auch für die Gewinnung von Teilnehmenden zuständig sind.

In seiner Sitzung am 13.12.2016 hat sich der Senat ausführlich mit dem Projekt BRISE befasst und das Anliegen der Studie unterstützt. Die Senatsvorlage und die erläuternden Anlagen werden den Mitgliedern der zuständigen Deputationen und des Jugendhilfeausschusses zur Kenntnis gegeben.

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung

Die Durchführung des wissenschaftlichen Anteils an BRISE wird über das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Eigenmittel der beteiligten Wissenschaftsstandorte und durch die Jacobs Stiftung in Gänze finanziert.

Für die Haushaltjahre 2016 und 2017 ist der Mittelaufwand von 200.000 € und 500.000 € bereits im Haushalt der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport hinterlegt. Für die Haushaltsjahre 2018 bis 2020 kann für die Stadtgemeinde Bremen von durchschnittlichen jährlichen Mehrausgaben von 600.000 € ausgegangen werden, insgesamt 1.800.000 € für diesen Zeitraum. D.h. ab 2018 müssen jährlich 100.000 € zusätzlich bereitgestellt werden.

BRISE richtet sich an Mädchen, Frauen, Jungen und Männer gleichermaßen.

E. Beteiligung / Abstimmung

Die Senatsvorlage ist eine gemeinsame Vorlage der Senatorin für Kinder und Bildung, der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz und der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport. Abgestimmt wurde die Senatsvorlage mit der Senatorin für Finanzen und der Senatskanzlei.

F. Beschlussvorschlag

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.
2. Die städtische Deputation für Soziales, Jugend und Integration nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Anlage

Vorlage „ Information des Senats zur Langzeitstudie Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung (BRISE) und zur Umsetzung in Bremen“ für die Sitzung des Senats am 13.12.2016